

Besitzungs-Preis

In der Hauptgebäude oder den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgezahlt: vierjährlich 4.50, bei gewöhnlicher täglicher Auflösung ins Jahr 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierjährlich 4.6. Man erkennt hiermit mit entsprechenden Kostenzuschlag bei den Poststellen in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Augsburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Australien, den Vereinigten Staaten und der Europäischen Union. Für alle anderen Staaten ist der Beitrag nur unter Kreuzstrich durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johanniskirche 8.

Filialen:

Alfred Hahn vom. D. Klemm's Section, Universitätstraße 3 (Paulinum), Leipzig 14., post. und Telegraph 7.

Nº 130.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Dienstag den 12. März 1901.

Unzeigen-Preis

die Gespanne Petzitz 25 Kr.
Reklamen unter dem Redaktionsschreiber
(4 geplattet) 75 Kr. vor den Familienredakteuren
(6 geplattet) 50 Kr.
Tafelarbeiter und Büroschafft entsprechend
höher. — Beobachter für Nachrichten und
Werternahme 25 Kr. (legl. Post).

Extra-Beilagen gleich, nur mit der
Morgen-Ausgabe, ohne Postbelehrung
40 Kr., mit Postbelehrung 40 Kr.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Mittwoch 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.
Bei den Filialen und Auskunftsstellen je eine
halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition
zu richten.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen
geöffnet von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

Druck und Verlag von C. Pöhl in Leipzig.

95. Jahrgang.

Der Krieg in Südafrika.

Friedensverhandlungen.

Was den beiden über die Friedensverhandlungen zwischen Boers und Lord Kitchener erzählten Berichten — eigentlich beweisende und beklagende Nachrichten liegen darüber nicht vor — scheint herauszugehen, daß der englische Oberbefehlshaber, der am Oer und Siede die wahre Lage der Dinge am besten beurteilen kann, eher geneigt ist, den Boeren einige Concessions zu machen als die maßgebenden Persönlichkeiten in London. Wie man dem „Berl. Doc. Ans.“ von dort telegraphiert, hat zwischen Kitchener und der englischen Regierung in der letzten Woche ein reger Depeschenwechsel stattgefunden. „Daily Express“ berichtet über verdeckte längere Unterredungen zwischen Präsident Krüger und Dr. Gobbo über die Möglichkeit einer Unterwerfung des Boers. Ein Mitglied aus der Umgebung Krügers soll versichert haben, die Übergabe dürfte unmittelbar bevorstehen. Damit stimmt schließlich die Nachricht aus dem Hohe-Präsidium Krüger verlangt von Botha telegraphisch Auskunft über dessen Verhandlungen mit Kitchener. Die Antwort Bothas steht noch aus. Krüger steht bei der Auffassung, daß eine weitgehende Autonomie ein Friedensschluß unmöglich sei.

Die Welt hofft anfänglich das Hauptbericht über den Frieden; er ist der Universalsprache der beiden blutigen Kriege geflüchtet. Nur berichtet uns:

F. London, 12. März. Eine Privatdeputation auf Rosenholz besucht jetzt die Boers, um nordwärts zu Botha und General Burgoyne zu gelangen, um sich in den Friedensverhandlungen einzuleiten.

Sein Wert wird jedenfalls schwer in die Waagschale fallen. Wie man sich erinnert, hat er sich seiner Zeit von Strafe ausbauen, wenn ernsthafte Friedensverhandlungen eingeleitet würden, persönlich geführt zu werden.

Die „Tägliche Rundschau“ fährt die Lage, wie folgt, auf: Die Friedensverhandlungen zwischen Boers und Kitchener fordern zu einer Belebung der Lage geradezu heraus. Doch die Sonderer, welche es handle sich nur um eine Verstärkung der Verhandlungen für die Übergabe des Boers an die Engländer, nicht richtig sein könne, müsse man sich nach der gegen Thätigkeit der Boeren bis in die letzte Zeit von vorne herein sagen. Da gegen wird jetzt auch von England aus gemeldet, daß Botha als Bedeckung für die Boers Autonomie verlangt habe. Das durch wird deutlich hinzugefügt, daß England erstmals ist.

Zu gleicher Zeit melden aus Londoner Werthe, daß Lord Kitchener, um den kostspieligen Krieg gewandelter Weise ein Ende machen zu können, noch 50.000 Mann mit 100.000 Pferden verlangt habe. Diese Mitteilung bringt recht wahrscheinlich, insofern ist die britische Regierung nicht im Entfernen im Stande, die Boer zu bestimmen, diese Forderungen zu erfüllen.

Haltung der Vereinigten Staaten.

Die internationale Polizeikommission beschloß, die Boer, welche an Verbündeten teilnehmen, hinzu zu ziehen. General Chaffee will jedoch die Enthauptung gewisser bekannter Boer-Anführer, die viel Morde begangen haben, von einem österreichischen Richter verurtheilt werden, nicht gestatten. Die Amerikaner sind die einzigen Staaten, welche die Chinesen zu bestimmen, diese Forderungen zu erfüllen.

Der „Morning Post“ wird aus Peking gemeldet: Die neue, von den Gefänden aufgestellte Liste der zu bestrafenden Personen enthält über hundert Namen. Als Strafen werden verlangt: Degradation, Verbannung, Entfernung, und in einigen Fällen Entzweiung. Viele der Beamten, deren Entfernung verlangt wird, waren an der Krempelelung in Shandong, Centralchina, beteiligt, die andere an verschiedensten Krempeleungen in Schensi und einer an der Niedermeopelung in der Mongolei. Einer dieser Beamten ist der Militärgouverneur von Wuhan, der die Niedermeopelung in der katholischen Stadtstadt in jener Stadt leitete. Die Gefänden verlangen auch die postuale Degradation von Yuju, des verdeckten Befehlshabers von Tsingtao. Die Gefänden werden wahrscheinlich große Mühe haben, die Chinesen zu bestimmen, diese Forderungen zu erfüllen.

Die Wirren in China.

Weitere Strafen.

Der „Morning Post“ wird aus Peking gemeldet: Die neue, von den Gefänden aufgestellte Liste der zu bestrafenden Personen enthält über hundert Namen. Als Strafen werden verlangt: Degradation, Verbannung, Entfernung, und in einigen Fällen Entzweiung. Viele der Beamten, deren Entfernung verlangt wird, waren an der Krempelelung in Shandong, Centralchina, beteiligt, die andere an verschiedenen Krempeleungen in Schensi und einer an der Niedermeopelung in der Mongolei. Einer dieser Beamten ist der Militärgouverneur von Wuhan, der die Niedermeopelung in der katholischen Stadtstadt in jener Stadt leitete. Die Gefänden verlangen auch die postuale Degradation von Yuju, des verdeckten Befehlshabers von Tsingtao. Die Gefänden werden wahrscheinlich große Mühe haben, die Chinesen zu bestimmen, diese Forderungen zu erfüllen.

Haltung der Vereinigten Staaten.

Die internationale Polizeikommission beschloß, die Boer, welche an Verbündeten teilnehmen, hinzu zu ziehen. General Chaffee will jedoch die Enthauptung gewisser bekannter Boer-Anführer, die viel Morde begangen haben, von einem österreichischen Richter verurtheilt werden, nicht gestatten. Die Amerikaner sind die einzigen Staaten, welche die Chinesen zu bestimmen, diese Forderungen zu erfüllen.

Die Auszeichnung.

Der deutsche Gefänden an Peking hofft, Wamm von Schwarzenstein, hat dem Chef der chinesischen Zollverwaltung Robert Hart den ihm im Frühjahr vorigen Jahres vom

deutschen Kaiser verliehenen Kronenorden I. Klasse nunmehr überreicht. Sir R. Hart steht, so scheint der „Berl. Post“, seit langen Jahren an der Spitze des chinesischen Zollamtes und hat sich durch seine umfangreiche Verwaltung nicht nur um China selbst, sondern auch um die fremden Wände bestens bewiesen verdient erworben; daher er doch vornehmlich den Vermittler zwischen dem westlichen Kaiser und dem Reich der Mitte, der durch seine Schließung bis Ende des 19. Jahrhunderts auf Beauftragung des fremden Handels und der Schiffahrt an den Küsten und auf den Flüssen Chinas wesentlich befreit hat. Auch während der Pekinger Scheidekrise hat Sir R. Hart mutig Seite an Seite mit den anderen Europäern ausgeharrt und so viele denn 500 Freunde vor dem grausamen Tod durch den Schrecken der Boer verteidigt. Die Orientausstellung von deutscher Seite befindet daher die hohe Anerkennung, welche man an machender Stelle dem verdienstvollen Witten Sir Robert Hart's entgegenbringt.

Politische Tagesschau.

* Capetown, 11. März. (Meuter's Bureau). Die Peit deutet sie in gefährlicher Weise an. Heute sind 15 neue Erkrankungen gemeldet worden und 97 unter Beobachtung stehende Fälle. Damit stimmt schließlich die Nachricht aus dem Hohe-Präsidium Krüger verlangt von Botha telegraphisch Auskunft über dessen Verhandlungen mit Kitchener. Die Antwort Bothas steht noch aus. Krüger steht bei der Auffassung, daß eine weitgehende Autonomie ein Friedensschluß unmöglich sei.

Die Welt hofft anfänglich das Hauptbericht über den Frieden; er ist der Universalsprache der beiden blutigen Kriege geflüchtet. Nur berichtet uns:

F. London, 12. März. Eine Privatdeputation auf Rosenholz besucht jetzt die Boers, um nordwärts zu Botha und General Burgoyne zu gelangen, um sich in den Friedensverhandlungen einzuleiten.

Sein Wert wird jedenfalls schwer in die Waagschale fallen. Wie man sich erinnert, hat er sich seiner Zeit von Strafe ausbauen, wenn ernsthafte Friedensverhandlungen eingeleitet würden, persönlich geführt zu werden.

Die „Tägliche Rundschau“ fährt die Lage, wie folgt, auf: Die Friedensverhandlungen zwischen Boers und Kitchener fordern zu einer Belebung der Lage geradezu heraus. Doch die Sonderer, welche es handelt sich nur um eine Verstärkung der Verhandlungen für die Übergabe des Boers an die Engländer, nicht richtig sein könne, müsse man sich nach der gegen Thätigkeit der Boeren bis in die letzte Zeit von vorne herein sagen. Da gegen wird jetzt auch von England aus gemeldet, daß Botha als Bedeckung für die Boers Autonomie verlangt habe. Das durch wird deutlich hinzugefügt, daß England erstmals ist.

Zu gleicher Zeit melden aus Londoner Werthe, daß Lord Kitchener, um den kostspieligen Krieg gewandelter Weise ein Ende machen zu können, noch 50.000 Mann mit 100.000 Pferden verlangt habe. Diese Mitteilung bringt recht wahrscheinlich, insofern ist die britische Regierung nicht im Entfernen im Stande, die Boer zu bestimmen, diese Forderungen zu erfüllen.

Haltung der Vereinigten Staaten.

Die internationale Polizeikommission beschloß, die Boer, welche an Verbündeten teilnehmen, hinzu zu ziehen. General Chaffee will jedoch die Enthauptung gewisser bekannter Boer-Anführer, die viel Morde begangen haben, von einem österreichischen Richter verurtheilt werden, nicht gestatten. Die Amerikaner sind die einzigen Staaten, welche die Chinesen zu bestimmen, diese Forderungen zu erfüllen.

Die Auszeichnung.

Der deutsche Gefänden an Peking hofft, Wamm von Schwarzenstein, hat dem Chef der chinesischen Zollverwaltung Robert Hart den ihm im Frühjahr vorigen Jahres vom

deutschen Kaiser verliehenen Kronenorden I. Klasse nunmehr überreicht. Sir R. Hart steht, so scheint der „Berl. Post“, seit langen Jahren an der Spitze des chinesischen Zollamtes und hat sich durch seine umfangreiche Verwaltung nicht nur um China selbst, sondern auch um die fremden Wände bestens bewiesen verdient erworben; daher er doch vornehmlich den Vermittler zwischen dem westlichen Kaiser und dem Reich der Mitte, der durch seine Schließung bis Ende des 19. Jahrhunderts auf Beauftragung des fremden Handels und der Schiffahrt an den Küsten und auf den Flüssen Chinas wesentlich befreit hat. Auch während der Pekinger Scheidekrise hat Sir R. Hart mutig Seite an Seite mit den anderen Europäern ausgeharrt und so viele denn 500 Freunde vor dem grausamen Tod durch den Schrecken der Boer verteidigt. Die Orientausstellung von deutscher Seite befindet daher die hohe Anerkennung, welche man an machender Stelle dem verdienstvollen Witten Sir Robert Hart's entgegenbringt.

Die Welt hofft zu ziehen, wurde von dem Präsidenten gestützt.

* Capetown, 11. März. (Meuter's Bureau). Die Peit deutet sie in gefährlicher Weise an. Heute sind 15 neue Erkrankungen gemeldet worden und 97 unter Beobachtung stehende Fälle. Damit stimmt schließlich die Nachricht aus dem Hohe-Präsidium Krüger verlangt von Botha telegraphisch Auskunft über dessen Verhandlungen mit Kitchener. Die Antwort Bothas steht noch aus. Krüger steht bei der Auffassung, daß eine weitgehende Autonomie ein Friedensschluß unmöglich sei.

Die Welt hofft anfänglich das Hauptbericht über den Frieden; er ist der Universalsprache der beiden blutigen Kriege geflüchtet. Nur berichtet uns:

F. London, 12. März. Eine Privatdeputation auf Rosenholz besucht jetzt die Boers, um nordwärts zu Botha und General Burgoyne zu gelangen, um sich in den Friedensverhandlungen einzuleiten.

Sein Wert wird jedenfalls schwer in die Waagschale fallen. Wie man sich erinnert, hat er sich seiner Zeit von Strafe ausbauen, wenn ernsthafte Friedensverhandlungen eingeleitet würden, persönlich geführt zu werden.

Die „Tägliche Rundschau“ fährt die Lage, wie folgt, auf: Die Friedensverhandlungen zwischen Boers und Kitchener fordern zu einer Belebung der Lage geradezu heraus. Doch die Sonderer, welche es handelt sich nur um eine Verstärkung der Verhandlungen für die Übergabe des Boers an die Engländer, nicht richtig sein könne, müsse man sich nach der gegen Thätigkeit der Boeren bis in die letzte Zeit von vorne herein sagen. Da gegen wird jetzt auch von England aus gemeldet, daß Botha als Bedeckung für die Boers Autonomie verlangt habe. Das durch wird deutlich hinzugefügt, daß England erstmals ist.

Zu gleicher Zeit melden aus Londoner Werthe, daß Lord Kitchener, um den kostspieligen Krieg gewandelter Weise ein Ende machen zu können, noch 50.000 Mann mit 100.000 Pferden verlangt habe. Diese Mitteilung bringt recht wahrscheinlich, insofern ist die britische Regierung nicht im Entfernen im Stande, die Boer zu bestimmen, diese Forderungen zu erfüllen.

Haltung der Vereinigten Staaten.

Die internationale Polizeikommission beschloß, die Boer, welche an Verbündeten teilnehmen, hinzu zu ziehen. General Chaffee will jedoch die Enthauptung gewisser bekannter Boer-Anführer, die viel Morde begangen haben, von einem österreichischen Richter verurtheilt werden, nicht gestatten. Die Amerikaner sind die einzigen Staaten, welche die Chinesen zu bestimmen, diese Forderungen zu erfüllen.

Die Auszeichnung.

Der deutsche Gefänden an Peking hofft, Wamm von Schwarzenstein, hat dem Chef der chinesischen Zollverwaltung Robert Hart den ihm im Frühjahr vorigen Jahres vom

deutschen Kaiser verliehenen Kronenorden I. Klasse nunmehr überreicht. Sir R. Hart steht, so scheint der „Berl. Post“, seit langen Jahren an der Spitze des chinesischen Zollamtes und hat sich durch seine umfangreiche Verwaltung nicht nur um China selbst, sondern auch um die fremden Wände bestens bewiesen verdient erworben; daher er doch vornehmlich den Vermittler zwischen dem westlichen Kaiser und dem Reich der Mitte, der durch seine Schließung bis Ende des 19. Jahrhunderts auf Beauftragung des fremden Handels und der Schiffahrt an den Küsten und auf den Flüssen Chinas wesentlich befreit hat. Auch während der Pekinger Scheidekrise hat Sir R. Hart mutig Seite an Seite mit den anderen Europäern ausgeharrt und so viele denn 500 Freunde vor dem grausamen Tod durch den Schrecken der Boer verteidigt. Die Orientausstellung von deutscher Seite befindet daher die hohe Anerkennung, welche man an machender Stelle dem verdienstvollen Witten Sir Robert Hart's entgegenbringt.

Die Welt hofft zu ziehen, wurde von dem Präsidenten gestützt.

* Capetown, 11. März. (Meuter's Bureau). Die Peit deutet sie in gefährlicher Weise an. Heute sind 15 neue Erkrankungen gemeldet worden und 97 unter Beobachtung stehende Fälle. Damit stimmt schließlich die Nachricht aus dem Hohe-Präsidium Krüger verlangt von Botha telegraphisch Auskunft über dessen Verhandlungen mit Kitchener. Die Antwort Bothas steht noch aus. Krüger steht bei der Auffassung, daß eine weitgehende Autonomie ein Friedensschluß unmöglich sei.

Die Welt hofft anfänglich das Hauptbericht über den Frieden; er ist der Universalsprache der beiden blutigen Kriege geflüchtet. Nur berichtet uns:

F. London, 12. März. Eine Privatdeputation auf Rosenholz besucht jetzt die Boers, um nordwärts zu Botha und General Burgoyne zu gelangen, um sich in den Friedensverhandlungen einzuleiten.

Sein Wert wird jedenfalls schwer in die Waagschale fallen. Wie man sich erinnert, hat er sich seiner Zeit von Strafe ausbauen, wenn ernsthafte Friedensverhandlungen eingeleitet würden, persönlich geführt zu werden.

Die „Tägliche Rundschau“ fährt die Lage, wie folgt, auf: Die Friedensverhandlungen zwischen Boers und Kitchener fordern zu einer Belebung der Lage geradezu heraus. Doch die Sonderer, welche es handelt sich nur um eine Verstärkung der Verhandlungen für die Übergabe des Boers an die Engländer, nicht richtig sein könne, müsse man sich nach der gegen Thätigkeit der Boeren bis in die letzte Zeit von vorne herein sagen. Da gegen wird jetzt auch von England aus gemeldet, daß Botha als Bedeckung für die Boers Autonomie verlangt habe. Das durch wird deutlich hinzugefügt, daß England erstmals ist.

Zu gleicher Zeit melden aus Londoner Werthe, daß Lord Kitchener, um den kostspieligen Krieg gewandelter Weise ein Ende machen zu können, noch 50.000 Mann mit 100.000 Pferden verlangt habe. Diese Mitteilung bringt recht wahrscheinlich, insofern ist die britische Regierung nicht im Entfernen im Stande, die Boer zu bestimmen, diese Forderungen zu erfüllen.

Haltung der Vereinigten Staaten.

Die internationale Polizeikommission beschloß, die Boer, welche an Verbündeten teilnehmen, hinzu zu ziehen. General Chaffee will jedoch die Enthauptung gewisser bekannter Boer-Anführer, die viel Morde begangen haben, von einem österreichischen Richter verurtheilt werden, nicht gestatten. Die Amerikaner sind die einzigen Staaten, welche die Chinesen zu bestimmen, diese Forderungen zu erfüllen.

Die Auszeichnung.

Der deutsche Gefänden an Peking hofft, Wamm von Schwarzenstein, hat dem Chef der chinesischen Zollverwaltung Robert Hart den ihm im Frühjahr vorigen Jahres vom

deutschen Kaiser verliehenen Kronenorden I. Klasse nunmehr überreicht. Sir R. Hart steht, so scheint der „Berl. Post“, seit langen Jahren an der Spitze des chinesischen Zollamtes und hat sich durch seine umfangreiche Verwaltung nicht nur um China selbst, sondern auch um die fremden Wände bestens bewiesen verdient erworben; daher er doch vornehmlich den Vermittler zwischen dem westlichen Kaiser und dem Reich der Mitte, der durch seine Schließung bis Ende des